

Solches sagte der Vater. Behend enteilte die Jungfrau,
 Ordnete sorgsam sogleich des Hauses Geschäfte, beschiedte
 Für das Gesinde zuvor die Frühstück; auch für den Mittag
 Sorgte sie treulich; und als sie es alles beschiedt und bestellt,
 Schlüpfte sie in ihr Gemach, von Neseda duftend und Goldlad,
 Festlich sich anzuziehen, wie sich gebührt für den Sonntag.
 Aus dem geglätteten Schrank, der treu ihr die Kleider verwahrte,
 Nahm sie heraus vorsichtig den lilienweißen Anzug,
 Den ihr der Vater geschenkt zu ihrem jüngsten Geburtstag.
 Solchen hatte sie selber mit Ranken der grünenden Myrte
 Stükend besäimt, sie hatte geschmackvoll hierher und dorthin
 Einzelne Beilichen gestreut; die Kunst war höchlich zu loben.
 Und nun hüllte behende die blühenden Glieder die Jungfrau
 In das schöne Gewand, das genau anliegend in weiten
 Wallungen niederstoh, den dunkeln Teppich erleuchtend.
 Unter der Brust dann schürzte sie sich mit der glänzenden Schürze,
 Die ihr die Freundin verehrt; aus beilichenfarbiger Seide
 War sie gewirkt mit Gold, in güldenem Troddeln sich endend.
 Dann umschlang sie den Hals mit dem güldenem Kettchen, von welchem
 Niedergesenkt die Brust ihr schmückte der Mutter Vermächtniß,
 Ein bernsteinener Kranz, mit reinem Golde gerändelt.

Als sie die zierlichen Hände sodann und die runden Arme
 Fast bis zur Schulter hinauf gefüllt in die seidenen Handschuh',
 Deren Violenglut zum lilienweißen Gewande
 Schön abschach, ergriff sie den fein geflochtenen Spanhut,
 Beides zur Zierde des Hauptes geformt und zum Schutze der Wangen,
 Welche das bräunliche Haar, von keiner Schlinge gezügelt,
 Noch von des Weizens Blüthe bestäubt, in läppigen Ringeln
 Seidenweich unwallt' und wie Kastanien glänzend.

Also stand sonntäglich geschmückt die rosige Jungfrau,
 Schlank von Wuchs, von Gestalt holdselig, edelen Anstands,
 Sonder Tadel vom Wirbel des Hauptes bis zur schwebenden Sohle.

2. Das komische Epos.

Auch im komischen Epos wird, wie im eigentlichen und ro-
 mantischen, der Held des Stückes in mannigfaltige, aber lächerliche,
 Schwierigkeiten verwickelt, denen er natürlich nicht unterliegt,
 sondern meist mit Hülfe eines erfundenen Gottes (denn das
 komische Heldengedicht ist immer eine Art von Parodie des ernstern)
 entrückt wird. Uebrigens ist dieser Held kein Held im höheren
 Sinne des Worts; er muß nur durch seine Eigenthümlichkeit